

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 55 (1929)

**Heft:** 21

**Artikel:** Kostproben

**Autor:** Thurow, H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-462384>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**RUM CORUBA**  
unübertraffen

## Humor des Auslandes

„Söndagsnisse-Strix“

### Aus dem Zürich der Eingeborenen

Frau Stadtrichter: „En Augeblick, heh!“  
Herr Feusi: „In Sache?“

Frau Stadtrichter: „Wegen ihne Stinum-rechtskünste brucht si's Mannevolch füst nüd uszla vom lefste Sundig her und fäb brucht's es si.“

Herr Feusi: „Bitt Enhe, was paßt Ihrem Konfusorium nüd?“

Frau Stadtrichter: „Chomed Sie mir nüd ase ja woll, Sie händ allweg die größer Säuornig in Ihrem Chopf inne weder ich.“ —

Herr Feusi: „Es wirt wahrshinli uf die Bränzinitiative uselampe?“

Frau Stadtrichter: „Uf was füst? Sie händ natürlä ä wieder es Nei aneghaagget Sie Sie —“

Herr Feusi: „So Sie? Jä und die andere 436,745 won au Nei „ghaagget händ?“

Frau Stadtrichter: „Destu trüriger isch es! Won i's glese ha, hett i das — i hä schier gseit cheibe Mannevolch zum e Bläder chönne verschlirpe, aber sie sellid nu warte bis mir's Messer in Hände händ, mir wänd ehne die verfuslete Neisägernüschel dänn scho usfeutze und fäb wä m'r.“

Herr Feusi: „Ist de Trog leer oder isch na es Faz voll dinne?“

Frau Stadtrichter: „Na mängs! Warum händ him Jagdgfesch na meh als Füzzatüfig müese Nei stimme, wä mir ne Millione uf em Teller bringt, hä?“

Herr Feusi: „Es sind halt äfänigs Biel ver-gelsteret, Sie glaubed nu na was gsehnd.“

Frau Stadtrichter: „Nüd ämal den alte Lüte händ f die Franke möge gunne.“

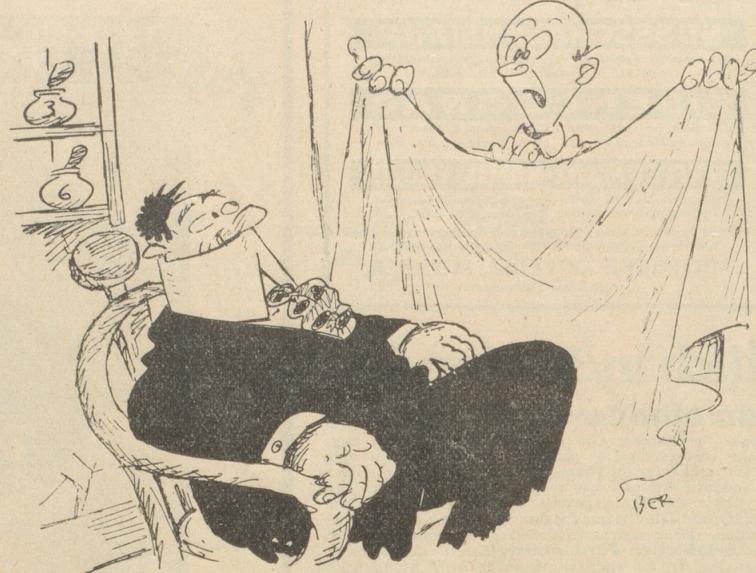
Herr Feusi: „Es ist nüd das. Aber wenn Sie si' sid Urgroßvaters Zite gwänt wärid, zum Heue Haspfeffer z'mache und zum Lemde Rehläbere, so wurdid Sie ä faltsch, wä m'Chne 's vo hüt uf morn wett ustriebe und fäb wurdid Sie.“

\*

Eine östschweizerische Zeitung schreibt unter dem Titel: „Eine traurige Erinnerung“:

„In diesen Tagen jährt sich zum zehnten Male die Erinnerung an schauerliche Mordtaten in München, die der Wahnwitz aufgepeitschter Leidenschaften gebar.“ „Die armen Menschen mußten sich (nach den Aussagen eines entkommenen Mitgefanganen) hinlegen, das Gesicht zum Boden gefehrt, worauf die sich wie wahnsinnig gebärdenen Soldaten in die gellend schreienden Opfer immer wieder hineinschossen und stachen.“

Da muß es also noch viel verworrenen zugegangen sein, als wir bisher ahnten.



„Rasieren bitte!“

Die Redaktion des „Landschäftler“ in Liestal exhielt folgenden anonymen Zeddel:

B u b e n d o r f. Das Schuhabpuzen an Grabeinfassungen halten wir für unzivilisierte Karakterlosigkeit und dieserhalb bitten wir diejenigen Personen dies nun dann zu unterlassen.

\*

Eine Zürcher Firma empfiehlt ihren Krampfader-Massage-Strumpf und führt einige Auszüge aus Dankschreiben über die Wirkung bei. Sie lauten:

Der Apparat leistet unschätzbare Dienste. Seit ich alles höre, hat mein Leben Inhalt, bin unternehmender, was mir finanziell doppelt zu Gute kommt.

E. D., Seen.

Habe mit dem Apparat immer mehr Freude, verstehe wieder Predigt und Vorträge.

S. G., Flawil.

Der Apparat leistet gute Dienste zu Hause, bei Vorträgen und in Gesellschaft. Ferner übt er einen anregenden Einfluß aus. Ich höre bedeutend besser als vorher.

F. B., Schafhausen.

Die Wirkung ist also verblüffend.

\*

Mann und Frau sitzen am Radio. Die Musiker stimmen gerade ihre Instrumente. In wirrem Durcheinander singen und tönen die Trompeten und Fagotten, summen, brummen und kraüzen die Geigen.

Endlich schüttelt der Mann bedenklich den Kopf und fragt seine Frau: „Du, was wird da eigentlich o'gspielt?“

Frau: „He, ne Rhapsodie, steit uf em Programm. Ghörsch nid, wie sie rapse?“ r.

### Schweizer, Deutsche, „Bemmen“ Bei Brandtners können schlemmen!

Brandtners Weinstube „Zum Schiffli“  
Zürich 1, Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18

### Lieber Nebelspalter!

Ich suche in Luzern den Ausstellungsräum des Wettbewerbes für Bebauungspläne. In erster Linie wende ich mich an einen der neuen englischbemühten Polizemens auf dem Bahnhofplatz; es entspricht sich folgendes Gespräch:

Jch: Chönntet Sie mer sage, wo do die Usstellig isch vo dem Wettbewerb für Bebauungspläne der Stadt Luzern?

Er: Jo, — aha — jo-o-o, wartet Sie e Moment — die Plän hä? — jo jo — i weiß scho was Sie meined, äbe do die Plän vo däm Wettbewerb hä!? — Jo — nei das chani Jhne bemeid ned sage — wüssed Sie, mer häd halt gar viel z'denke! — Aber, im Bahnhof inne steht no eine, froget Sie de sää! —

Im Bahnhof:

Jch: (Frage wie oben.)

Er (der andere): Wie? — Plän? — Aha jo jo 's stimmt! — nei, das chani ned sage. 's isch villecht am beste, Sie frogdet det dä ussem Platz usse, dä chan scho Uskunft gä!

\*

### Kostproben

In der gelehrten Welt stoßen Vernunft und Unsinne so nahe aufeinander, daß es für den Mann aus dem Volke schwer wird, sich hindurchzuwinden.

Die Weltrevolution braucht Propheten, nicht Agenten: Das ist der Grund, warum sie immer noch auf sich warten läßt.

Die unterhaltendsten Illusionstechniker sind die Astrologen. Mit Hilfe der freundlichen Sterne verdunkeln sie der Narren Hirn.

G. Thuron

**CIGARES  
WEBER**

Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut.

